

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierteljährliche Correspondenz oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen vor dem Tagesender die dreiergehaltene Correspondenz oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 62.

Sonntag, den 14. März 1886.

87. Jahrgang.

Antlicher Theil.

Bekanntmachung.

die Zurückstellung der Mannschaften des Verbandslandes in der Stadt Halle a. S. wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse im Falle einer Mobilmachung betreffend.

Das Klaffitations-Geschäft wird für die Stadt Halle a. S. in diesem Jahre am

Dienstag den 6. April Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause

stattfinden. Die Mannschaften der Reserve, der Land- und Seemehr und der Ersatz-Reserve I. Kl. einschließlich der dieser Kategorie angehörenden Civil-Merze, welche ihre Zurückstellung bei eintretender Mobilmachung gemäß der Bestimmungen des § 17 der Kontrol-Ordnung beantragen zu können glauben, werden hierdurch veranlaßt, die hierauf gerichteten Anträge spätestens bis zum **15. März cr. im Militär-Bureau, Polizei-Gebäude Zimmer Nr. 7**, wofolst auch die zu den Anträgen vorgeschriebenen Formulare in Empfang genommen werden können, behufs weiterer Prüfung abzugeben. Im Augenblick der Mobilmachung bleiben alle Gesuche um Zurückstellung unberücksichtigt. Den Antragstellern steht es frei, im Klaffitations-Geschäft persönlich zu erscheinen.

Halle a. S., den 23. Februar 1886.

Der Civil-Vorstande

der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S. gez. Staube, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Kämmerei-Stats 1/4. 1886/87 wird der Bestimmung des § 66 der Städte-Ordnung gemäß in der Zeit vom

15. bis 22. März d. Js.

in unserer Depositalkaffe, Rathhaus Zimmer Nr. 6, zur Einsicht der hiesigen Einwohner ausliegen.

Halle, den 12. März 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Uns stehen für alle Kurze der hiesigen Frauen-Industrie zur Ausbildung unbemittelter, beziehungsweise verwaister Mädchen oder Wittwen, welche ihre Erwerbsfähigkeit zu erweitern wünschen, drei Freistellen zur Verfügung.

Wohrvorte Gesuche um Verleihung dieser Stellen sind bis zum 20. ds. Mts. einzureichen.

Halle a. S., den 11. März 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Geflohen wurde zufolge hier erhaltener Anzeige:

- 1) 550 bis 600 Stück Bahndrehellen aus Tannenholz, 1 1/2 Mtr lang und 10—12 Centimtr. stark, 20—25 Stück Karrenbohlen aus Tannenholz von der Strecke der Berlin-Anhalter Eisenbahn hinter Halle, umweit der Wärrerde Nr. 167, in der Zeit von Ende August v. Js. bis Februar ds. Js.;
- 2) ein grauer Koffer, geschnürt und mit diesem Schloß, sowie 6 Hemden, 8 Schürzen, Strümpfen, Unterrocken, 2 Tischlaken, Schuhen, Pantoffeln etc., aus dem Gepäckraum auf hiesigem Bahnhof in der Zeit vom 24./2. bis 6./3. cr.;
- 3) zwei grauwollene Wiededecken mit rothen Kanten aus dem Hofe des Grundstücks gr. Klausstraße 41, am 6. März cr.;
- 4) ein Ballen mit halbwoollenen Stoffwaren gez. D. 559, vom Marktplat am 8. März cr.;
- 5) ein schwarzes Schoßleder aus dem Grundstück Geistraße 61 in der Zeit vom 1. bis 5. ds. Mts.;
- 6) ein Sad Weizen, gez. „Robert Uldo, Delitzsch“, von einem Wagen auf hiesigem Rangirbahnhof am 26. Februar cr.

Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib der Sachen oder den Dieb sind im Kriminal-Kommissariat, Zimmer 21, zur Anzeige zu bringen.

Halle a. S., den 11. März 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der gewerblichen Zeichenschule während des bevorstehenden Sommerhalbjahres beginnt

Sonntag den 28. März cr., Vormittags 8 Uhr.

Er wird werktäglich Abends von 1/2 bis 10 Uhr

und Sonntags von 8—12 Uhr Vormittags erteilt und umfaßt: Freihandzeichnen, Zirkelzeichnen, darstellende Geometrie, sowie Zeichnungen für Bauhandwerker, Maschinenbauer und Maler.

Das Schulgeld beträgt **4 Mark für das Schuljahr**, zahlbar im Voraus im Rathhause bei der werktäglich von 8 bis 1 Uhr geöffneten Steuer-Receptor.

Die Aufnahme findet gegen Vorlegung der Mützung statt

von **Donnerstag den 25. bis Sonnabend den 27. März cr. Abends 7 bis 9 Uhr** durch **Hrn. Ingenieur Meißel** im städtischen Gymnasium, Sophienstraße Nr. 29.

Halle, den 11. März 1886.

Das Kuratorium der gewerblichen Zeichenschule.

Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der städtischen Fortbildungsschulen während des bevorstehenden Sommerhalbjahres beginnt:

Sonntag den 28. März cr., Vormittags 8 Uhr.

Der Unterricht wird werktäglich Abends von 1/2 bis 10 Uhr und Sonntags von 8—10 Uhr Vormittags erteilt.

Er umfaßt: Elementares Zeichnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Physik, Französisch, Englisch und Buchführung. Das Schulgeld beträgt **2 Mark für das Vierteljahr**, zahlbar im Voraus im Rathhause bei der werktäglich von 8 bis 1 Uhr geöffneten Steuer-Receptor.

Die Aufnahme findet gegen Vorlegung der Mützung von **Donnerstag den 25., bis Sonnabend den 27. März cr. 8—9 Uhr Abends**

statt, und zwar:

- 1) für die I. Fortbildungsschule, Taubenstraße Nr. 10, in der Volksschule dorthin durch **Hrn. Direktor Dr. Wohlrabe**,
- 2) für die II. Fortbildungsschule, Hermannstraße 14, in der Volksschule dorthin durch **Hrn. Direktor Steger**.

Halle, den 11. März 1886.

Das Kuratorium der Fortbildungsschule.

Dr. Krähe, Stadtschulrath.

Sparkasse der Stadt Halle.

Bekanntmachung.

Die Verkaufsstellen für Sparmarken der mit der städtischen Sparkasse zu Halle a. S. verbundenen Pensions-Sparkasse sind zur Zeit folgende:

1. **Behr, Gustav**, Kaufmann, Leipzigerstraße 84.
2. **Dittmar, F. W.**, = Geißstraße 60.
3. **Erlecke, Otto**, = Anhaltstraße 2.
4. **Gläser, F. W.**, = gr. Klausstraße 18.
5. **Grüneberg, J.**, = gr. Ulrichstraße 39.
6. **Gundlach, D.**, Papierhandlung, Breitestraße 32.
7. **Hallsche Zeitung**.
8. **Hartig, Hermann**, Kaufmann, Leipzigerstraße 40.
9. **Hille, F.**, = Geißstraße 71.
10. **Krammich, C. A.**, Nachfolger, (Inhaber **W. G. Wächter**) neue Promenade 16.
11. **Kranke, Oscar**, Kaufmann, Friedrichsplatz 4.
12. **Mertens, L. F.**, = Langeasse 21 und Spitalplatz 1.
13. **Matthes, Carl**, = v. d. Steinthor 6.
14. **Meß, Wolf**, Seilermeister, Langeasse 5b.
15. **Müller, Carl**, Schuhwaaren-Geschäft, gr. Klausstr. 5.
16. **Paßels, Carl**, Kaufmann, Niemeyerstraße 13.
17. **Pöschel, Alfred**, = Alter Markt 36.
18. **Reißner, Gustav**, = Karststraße 15.
19. **Rudo, Julius**, = Naunhoferstraße 24.
20. **Schumann, Franz**, = Friedriehstraße 8.
21. **Thornann, Carl**, = Laubentstraße 3.
22. **Wegelin & Hübler**, Fabrikbesitzer, Wertheburgerstraße 36.

Halle, den 3. März 1886.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Genossenschaftsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.

In das hiesige Genossenschaftsregister ist bei der sub

No. 9 unter der Firma:

Consum-Berein, Amtsbezirk Teutschenthal,

eingetragene Genossenschaft

in **Confuld** eingetragen.

Lauf Beschlusses der Generalversammlung vom 14. Februar 1886, welcher sich bei unseren Generalacten VII No. 8 befindet, sind als Vorstandsmitglieder:

1) der Hausbesitzer **Friedrich Weise** als Geschäftsführer.

2) der **Kosath Julius Boehme** als stellvertretender Geschäftsführer.

3) der Betriebsaufseher **Friedrich Teichmann** und

4) der Bergmann **Gustav Krenpe** zu 3 und 4 als Beisitzer.

sämmtlich zu Teutschenthal, gewählt.

eingetragen zufolge Verfügung vom 10. März 1886 an demselben Tage.

Halle a. S., den 10. März 1886.

Königliches Amtsgericht, **Abth. VII.**

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 13. März.

* Zu den Diätenprozessen schreibt die „Nat. Ab. Cor.“: Einer der Diätenprozesse ist in zweiter Instanz zu Gunsten des Fiskus entschieden worden. Man mag zweifelhaft sein, ob das Erkenntnis des Oberlandesgerichts zu Naumburg, welches im Widerspruch zu den Urtheilen sämtlicher Gerichte erster Instanz steht, auf zutreffenden Gründen beruht. In hohem Grade zu tadeln aber ist es, wenn in fortschrittlichen und liberalen Wärrern an dieses Urtheil des Naumburger Gerichts alsbald höchst beleidigende Unterstellungen geknüpft werden, welche nichts geringeres belagen, als daß unsere Gerichte anfangen, politischer Tendenz und Beeinflussung zugänglich zu werden. Die Gerichte sind ein so unantastbares, mit so starken Garantien für ihre Unabhängigkeit umgebenes Institut, daß solche leichtfertige verunglimpfende Unterstellungen mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden müssen. Wenn man gar auf liberaler Seite anfängt, die Achtung vor unseren Gerichten zu untergraben, weil einmal ein Erkenntnis mit politischem Hintergrund der fortschrittlichen Auffassung nicht entspricht, so ist diese Verirrung in hohem Grad zu beklagen.

* In der am 11. d. M. unter dem Vorh. des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, von Württemberg, abgehaltenen Plenaritzung erhielt der Bundesrath dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des § 22 des Gesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874, die Zustimmung. Die Beschlässe des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen zu dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Depositen-Verwaltung und zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Landeshaushalts-Stats für Elsaß-Lothringen, sowie der Antrag des Königreichs Sachsen, betreffend die Aufnahme der Aluminiumpapierfabriken unter die genehmigungspflichtigen Gewerbeanlagen, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen. Bezüglich der Rechnung der Kasse der königlich preussischen Ober-Rechnungskammer für das Etatsjahr 1883/84, soweit sie den Rechnungshof des deutschen Reiches betrifft, wurde die Entlastung erteilt. Endlich wurde über die Verlegung einer Zollabfertigungsstelle in Hamburg und über die Zollbehandlung mehrerer Gegenstände Beschluß gefaßt.

* Die Monopol-Kommission hielt gestern ihre erste Sitzung ab. Auf Vorschlag des Vorsitzenden sah man von einer Generaldebatte ab und trat gleich in die Spezialdiskussion über die §§ 1 und 2 ein. Nach längerer Diskussion, an welcher sich die Herren Camp, v. Kardorff, Frege, Buhl, Rüdert und Richter, sowie der Minister von Scholz und Staatssekretär von Burchard beteiligten, stellte der Abg. Frege den Antrag, eine Subkommission zur weiteren Prüfung der Vorlage zu ernennen. Diefem Antrage wurde von Seiten der Herren Graf Jalen, Rüdert, Richter widersprochen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag beiläufig der Subkommission mit 16 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Damit ist das Monopol auch in der Kommission gefallen. Der Abgeordnete Dr. Buhl stellte nunmehr die Anträge: „Ob, da die Monopol-Vorlage anscheinend wenig Aussicht habe, eine Majorität zu finden, die verbündeten Regierungen geneigt seien, die Frage einer anderweitigen Befreiungsform des Weinweins in der Kommission zu behandeln.“

Darauf erklärte der Finanzminister Dr. v. Scholz: „Die verbündeten Regierungen seien natürlich an die Monopolvorlage gebunden und daher nicht in der Lage, irgend welche positive Erklärungen über Vorschläge, die im Bundesrath nicht diskutiert und beschlossen worden seien, abzugeben. Er bitte aber, aus diesen Aeußerungen nicht den Rückschluß zu ziehen, daß die verbündeten Regierungen gegenüber einer höheren Befreiung des

Braunweins in anderer Form sich ablehnend verhalten würden.

Danach schritt man zu der Abstimmung über die beiden ersten Paragraphen. § 1 wurde mit 19 gegen 6 Stimmen, § 2 mit 20 gegen 5 Stimmen abgelehnt. Den Verhandlungen wohnten außer den zur Kommission gehörigen Mitgliedern zahlreiche Abgeordnete als Zuhörer bei. Die verbündeten Regierungen waren nur durch den Finanzminister v. Schögl und einen Stab von Geheimräthen vertreten. Die Sitzung am Dienstag, welche die Kommission abhält, wird ununterbrochen die letzte sein.

In der Herrenhauskommission für die kirchenpolitische Vorlage ist der Gegenstand nach der Fassung der Redaktionskommission mit großer Mehrheit angenommen worden. Bischof Kopp hat sich der Abstimmung enthalten, gegenüber katholischen Mitgliedern der Kommission aber den Wunsch ausgesprochen, daß diese für die Vorlage stimmen möchten.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm gestern ohne Debatte und einstimmig den Antrag des Ausschusses an, den König zu eruchen, die Aufstellung des Standbildes König Ludwig I. anlässlich seines Centennarius in der Wallhalla bei Meisingen zu genehmigen und bewilligte zu diesem Zwecke 500000 Mark. Der Ministerpräsident v. Au hat die Genehmigung der Staatsregierung über diesen Beschluß ausgesprochen.

Am gestrigen Tage sind die Verhandlungen des XIV. Deutschen Handelskongresses in Berlin eröffnet worden. Nachdem der Staatssekretär von Visschers die Beschlüsse in einer Ansprache mittheilen gelassen, in der er über den Zweck des bisherigen Zweckes des Handelskongresses geäußert, wurde zur Wahl des Bureau's geschritten und Geh. Komm.-Rath Zeidler zum Vorsitzenden erwählt. Aus der Tagesordnung wurde zunächst Punkt 5 herausgehoben: „Die agrarischen Vorkämpfer mit besonderer Berücksichtigung der Agraristen auf die Wichtigkeit der Verstaatlichung bezw. Kommunalisierung der Feuerversicherung und der agrarischen Kollisionsprämie.“ Es entspann sich hierüber eine längere Debatte, in welcher die Mehrzahl der Redner gegen die agrarischen Vorkämpfer zu Worte kam. Die beiden Herren Visschers und Zeidler, welche die Frage noch offen zu halten, erklärten sich entschieden für die Doppelwährung. Nach längerer Debatte, in welcher nur die Vertreter von Mühlner und Hochm eine Aenderung der jetzigen Währungsänderung beizubringen, wird der Ablehnungsantrag des Ausschusses angenommen, mit der Aenderung, daß statt des Realw. gegen die Einführung der internationalen Doppelwährung gelangt wird gegen Aenderung der jetzigen Währungsänderung. Die Verammlung bricht sich schließlich noch in namenhafter Abstimmung für Aufrechterhaltung der reinen Goldwährung aus. Der vom Ausschuss gestellte Ablehnungsantrag lautet: Der Deutsche Handelskongress erachtet in den agrarischen Vorkämpfern, soweit dieselben unter Verkenntung des wahren Interesses der Landwirtschaft die Förderung des landwirtschaftlichen Gewerbes im Widerspruch mit den Interessen der anderen Gewerbszweige verfolgen, eine schwere Gefahr für das Erwerbsleben der Nation. Inwiefern es daher für seine Pflicht erachtet, diesen Vorkämpfern auf das entschiedenste entgegenzutreten, erklärt er sich insbesondere gegen die Einführung der internationalen Doppelwährung, gegen die Erhöhung bestehender oder Einführung neuer landwirtschaftlicher Zölle auf notwendige Lebensmittel oder Rohstoffe für die Industrie, sowie gegen eine Einschränkung der Verstaatlichung in Feuer- und Hagelversicherungen, sei es durch Verstaatlichung derselben, sei es durch Uebertragung der ausschließlichen Versicherungsbezugnis an die sogenannten öffentlichen Societäten.

Der württembergische Landtag ist gestern durch den Prinzen Wilhelm mit einer Drohrede eröffnet worden, welche Vorlagen über die Regelung der Verhältnisse der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde und über eine veränderte Zusammenlegung beider Kammern enthielt.

Das österreichische Abgeordnetenhaus beriet gestern in erster Lesung den Antrag Scharschmid, betreffend die

Regelung der Staatsprache. Nach eingehender Begründung des Antrags durch den Antragsteller, nachdem ferner Czartorski erklärt hatte, die Polen würden, ohne Präjudiz für die weitere Behandlung des Antrags, für die Verwerfung an einen Ausschuss stimmen, erklärte Ministerpräsident Graf Taaffe: Obwohl in der Regel die Regierung bei der ersten Lesung sich nicht an der Debatte zu beteiligen pflege, so veranlasse ihn doch die große Wichtigkeit des Gegenstandes, eine Erklärung abzugeben. Die Regierung sei bereit, an den Arbeiten des Ausschusses Theil zu nehmen und werde nach Möglichkeit bestrebt sein, eine Klärung in die verschiedenen Ansichten zu bringen und eventuell eine Verständigung herbeizuführen. Aber bei auch nur flüchtigem Ueberblicke finde er in dem Entwurfe Bestimmungen, welche in das Recht der Exekutive eingriffen. Selbstverständlich ist es Pflicht der Regierung, die Interessen des Staates zu wahren und solche Formen zu suchen, welche nicht gegen berechtigte Ansprüche der Nationalitäten verstoßen. Bei dieser Gelegenheit müsse er gegen die Bemerkungen des Abgeordneten Heßberg protestiren, daß die Regierung die wichtigsten Interessen des Staates preis gebe, wenn die Regierung sich bewußt immer nur nach Recht und Gesetz vorgehen zu sein. Hierauf wurde der Antrag mit 208 gegen 68 Stimmen an einen besonderen Ausschuss verwiesen. Die Herren, die Exentrier und einige Dalmatiner hatten gegen, Fürst Schwarzenberg für die Ausschussverweisung gestimmt.

Nach telegraphischen Meldungen aus Decazeville ist das Gerücht, der Arbeiterstreik habe sich auch auf die benachbarten Gruben von Jimmy ausgedehnt, unbegründet, in Jimmy wurde fortgearbeitet, es wurden dort täglich 150 Tonnen gefördert. Madrid Telegramme melden von abermaligen inneren Wirrungen in der Republik Andorra, eine Depesche des Generalkapitans von Ratonien bestätigt, daß zwischen dem französischen Landvogt und dem vom Bischof von Urgel angelegten Landvogt von Andorra ein Konflikt ausgebrochen sei. Gerüchte verlauten, bei einem bewaffneten Zusammenstoß der Anhänger der beiden Landvögte würden Spanien und Frankreich interviniren und die Ruhe wieder herstellen. Der Krieger-Brigade, welcher jüngst erst durch einen Sturz auf der Treppe eine Armverletzung erlitt, ist heutig am Fieber erkrankt.

Das „Journal de St. Petersbourg“ bestätigt die Nachricht von dem Zusammentritte der Vorkämpfer-Konferenz in Konstantinopel Ende dieser Woche und bemerkt, es sei anfänglich in Aussicht genommen gewesen, die Zustimmung der Mächte zu den türkisch-bulgarischen Abkommen durch eine einfache Zusammenkunft der Vorkämpfer fundiggeben, in Berücksichtigung des Wunsch des Sultans sei aber beschlossen worden, daß dieses durch eine Konferenz geschehen solle; nach Beendigung der Arbeiten der türkisch-bulgarischen Kommission werde dann eine neue Konferenz zusammenberufen werden.

Der Reichstag übermies gestern ohne Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindegabern an die für das Militärpensionsgesetz gewählte Kommission zur Vorberatung und nahm darauf den Nachtragartikel (VI. Civilianen beim Wehrdienst, Ausnahms des Reichsamt's des Innern und Reichsgerichtsraths in erster und die Vorlage betreffend die Ausübung eines Zwangsverfügung-Nachmittags, in dritter Beratung an. Die Resolution Udden, betr. die Ausübung von 2 1/2-Pennigstunden, wurde abgelehnt. Die Vorlage, betr. die Erhebung einer Schiffsabgabe an der Untersee ging an eine Majorität der Kommission. Weiter Gegenstand der Tagesordnung war zweite Beratung des Antrags von Kammern, betr. die Entscheidung unzulässig Verurtheilten. Abg. Dr. Reichenberger debattirte, daß von den verurtheilten Forderungen so wenig übrig gelassen und hoffte, daß auf der einmal betretenen Bahn weiter vorgegangen werden möge. Abg. von Kammern bestätigte einen Antrag des Abg. v. Rheinbaben, welcher die Entscheidung über die Entscheidung dem Reichsanwalt übertragen wolle. Abg. v. Rheinbaben insistirte, daß sein Antrag im Interesse des

Zustandbekommen des Gesetzes der Regierung möglichst entgegenkommen wolle. Nach längerer Debatte wurden die ersten drei Paragraphen in der Kommissionsfassung unter Ablehnung sämtlicher Amendements einstimmig angenommen. Weiterberatung Sonnabend. Außerdem Anträge Kussfeld, betreffend Zolltarif.

Das Abgeordnetenhaus legte die zweite Beratung des Antrags bei den Unberathenen fort. Entgegen den Anträgen der Kommission wurde bei den Unberathenen Ueberrück und Wahrung die Anstellung von Kuratoren bewilligt. Beim Kap. höherer-Erkrankten theilte Geh. M. Bonig auf eine Anfrage des Abgeord. Schmidt-Stettin mit, daß die Untersuchungen der Schüler zunächst auf die Brodruhen Dörsen-Kassau und Kommern beschränkt werden seien. Ueber das Ergebnis der Untersuchungen in Dörsen-Kassau liegt das vorerhaltenen werden. Eine längere Debatte entwickelte sich über die Verhältnisse der Lehrer an kommunalen höheren Lehranstalten und die der staatlichen Anstalten. Seitens der Regierung bemerzte Ministerialdirektor Geisler, die Regierung werde gelegentlich der Beratung des Antrages Kronschick eine zusammenfassende Erklärung über jene Verhältnisse abgeben. Abg. Dr. Brühl wollte Bewilligung der zu Wohnungsgeldzuschüssen geforderten 100,000 Mark von dem Ausfall der Abstimmung über den Antrag Kronschick abhängig machen. Abg. Baden, welcher meinte, daß aus dem Antrage Kronschick nicht werden könne, beantragte die Zurückverweisung der Forderung an die Kommission. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt und die Forderung, nachdem sich die Abgeordneten von Guncen und von Mümmingebere ihre Bewilligung erklärt hatten, gegen den Entschluß des Centrum und der Rechten angenommen. Bei Beratung des Etats der Unberathenen Halle (Zurück 567,915 Mark) erklärte der Abg. Meyer-Andrade vor großen Heiterkeit des Hauses, daß er keineswegs wie Abg. Schmidt-Stettin ausführe, als dalkener Student, zur Zeit, da Abgeordneter Schmidt dort studirte, als Richter welcher juristische Schritte ergriffen habe; damals sei er vielmehr ein braver Juchs gewesen, der beunruhigt zu seinem Rechtsmajor Schmidt emporgestiegen habe. Herr Schmidt habe damals ein Gesetzbuch erläutert, das zwar nicht so alt wie der Sackelpfeiler aber eben so dunkel war, nämlich der Hallener Konstitutionsgesetz. Er habe damals das dieselbe Gesetz beizubringen wie heute bei der Interpretation des Gesetzes.

Telegraphische Nachrichten.

Eberfeld, 12. März. Der „Eberfelder Zeitung“ zufolge ist in vergangener Nacht das Waisenhaus für Knaben in Eberfeld, Kreis Hagen, abgebrannt, wobei 5 Jünglinge ihr Leben eingebüßt haben. 30 find gerettet worden.

Königsberg i. Pr., 12. März. Der Provinzialtag ist heute Nachmittag 1 Uhr durch den Oberpräsidenten v. Schlieffmann eröffnet worden.

Strasbourg i. E., 12. März. Die Session des Landesauschusses ist heute nach Erledigung sämtlicher Geschäfte und Verlesung des Allerhöchsten Erlasses, welcher den Schluß anordnet, geschlossen worden.

Arnberg, 12. März. Der Befehl des „Frankfurter Kurier“, Thimmel, ist 79 Jahre alt, gestorben.

Paris, 12. März. Nach einer Meldung aus Buenos-Ayres wurden die Folgebeulen in Las Catalinas durch eine Feuersbrunst zerstört, eine große Anzahl von Waaren verbrannt, der Feuerschaden wird auf 3 Millionen Pfaster geschätzt.

London, 12. März. Nach einer Meldung des amtlichen Blattes wird die Packetpostförderung vom 1. April er. auf die Niederlande und St. Helena ausgedehnt. Konstantinopel, 12. März. Der Sultan sanktionirte das Arrangement mit der Ottomanbank, worin unter Anderem der an die Regierung zu leistende Vorkauf mit 750,000 Pfund stipulirt erdient.

Belgrad, 12. März. Der Finanzminister hat die sofortige Entlohnung aller im Februar, März und April fälligen ferdinischen Schatzbons bei den Postämtern in Berlin, Paris und Wien angeordnet.

Kleine Mittheilungen.

Ueber den Schleier schreibt Emilie Brogh in der „Damenwelt“ u. A.: Eine der wunderbarsten Wandlungen im Bereich der Mode hat der Schleier erfahren. Von dem großen, den ganzen Körper verhüllenden, dichten Gewebe ist er zu einer schmalen Binde, eben breit genug den oberen Theil des Gesichtes zu bedecken, zum Annehmlichkeit und nur die Braut trägt ihn noch an ihrem Ehrentage als das Symbol des Geheimnißvollen.

Der lang herkömmliche Schleier verliert der Gestalt immer etwas Mauerthürmchen, Unnahbares, und lange Zeit war er zur Toilette etwas ganz Unerklärliches. Heute ist er auch hier zurückgegangen zur Spitzschärpe, zum Seid.

Spitzen und Schleier haben einen poetischen Hauch und können die Trägerin mit ganz wunderbarem Zauber umgeben. Aber unter modernen Zivilisationsformen dies nicht mehr thun, sie sind das armenliche Ueberbleibsel des einst so mächtigen, Jahrtausende herrschenden Kupfens, nur noch ein jämmerlicher Rest des butigen Ganges.

Kann diese schmale Binde, welche nur die Augen und die Nase bedeckt, irgend die Schönheit erhöhen oder eine hübschliche Vermehrung? Gewiß nicht, denn werth nichts und läßt also auch nichts erwarten, sie thut weiter nichts, als daß sie das Gesicht in lächerlicher Weise in zwei Hälften theilt.

Aber dieser Schleier thut auch noch mehr, er raubt das Auge und die Schärfe, denn das, was er sieht, wird nicht richtig gelehrt wird, führt er die Sehkraft und da die herrschende Mode ihn noch mit summierten und glitzernden Punkten befreit, greift er die Augen um so mehr an. Wenn ein Schleier vor dem Gesicht getragen werden soll, muß er genügend weit vom Auge entfernt sein, sonst ist es besser, das Gesicht unbedeckt zu lassen.

Wiederum wenn der Frühling einkehrt und seine Alles belebenden Sonnenstrahlen auf die Erde fluten läßt, ist dieser hübsche Schleier schädlich, denn in dem summierten Nichts weilen greift er die Augen doppelt an. Aber er thut dies auch mit der Haut, welche er roth und fleckig, trocken und heiß macht. Die Sonne hat im Frühling eine gar gewaltige Kraft und die schwarze Farbe dieser Strahlen begierig einzuhaun, vermag der

Schleier sie dem Gesicht um so viel tiefer mitzutheilen, je tiefer er auf demselben liegt. Soll in Frühjahrs durchsichtiger Schleier getragen werden, so sollte dies nur ein weicher sein, aber auch dieser muß genügend weit vom Auge entfernt sein.

Vor der Kälte bedarf das Gesicht seines Schutzes und vor der Sonne schützt man es am besten mit einem Sonnenhütchen beim der Schleier, denn diese Aufgabe eigentlich zwecklos ist, verliert in jener jetzigen Gestalt in beiden Fällen vollständig seinen Zweck. Am richtigsten ist es daher, den Schleier ganz fallen zu lassen, Uebrigens auch sehr viele Damen schon gethan haben und ihm erst dann ein Kleid in unserer Toilette einzuräumen, wenn er sich als das präzisirt, was er sein soll, als ein ebenso praktisches wie malerisches und unumgängliches Schmuckstück.

(Ein sonderbares Geschehen) hat der italienische Schauspielere Delle Boncavari zur Feier seiner Wiedererlangung von einer langen und schweren Krankheit in seiner Villa bei Turin vor einigen Tagen veranstaltet. Die Tafel war auf einem mit einem schwarzen Teppich ausgelegten und mit einem schwarzen Teppich bedeckten, sehr die Tischplatte waren aus schwarzem Sargen hergerichtet. Fisch und Servietten waren schwarz gerändert und mit schwarzen Stifereien, Todtenköpfe darstellend, geziert. Die aufwartenden Diener waren als Todtengeister gekleidet und jeder trug beim seinem Eintritt eine schwarze Mütze mit schwarzen Augen und ein schwarzes Band um den Hals, welches die schwarzen Augen umschloß. Das Speisegericht selbst war ganz schwarz, dazu mit Todtenköpfen bedeckt und in eine Art Todtenkapsel verpackt. Unter den Geladenen befanden sich die ersten Mitglieder der in Turin zuerst gegenwärtig gestifteten italienischen Schauspielere-Gesellschaft Petronio und der französischen von Meunier, die beiden Kapellmeister und eine Anzahl von Autoren, Journalisten und Kunstenthusiasten. Das Mahl selbst wurde durch ein im Nebengemach mit Sacramentenspeisung angelegtes und von den Cyrenen gesteuertes gegangenes Orchester begleitet. Doch hier dithere Aus schmückung soll es bei diesem Gastmahl des Monatsfestes, dem ihm so nahe gekommenen Tode auf solche Weise ein Schmuckstück schlug, sehr lustig und vergnügt zugegangen ist.

(Die Tricottaille) Der Kellner W. in Berlin liebt ein Mädchen, welches außer ihrem hübschen Gesicht nichts beachtet. Die Tricottaille, und doch war ein solches Liebesstück seit langer Zeit das Ziel ihrer beiderseitigen Wünsche gewesen. Der Kellner, der ihr gern „als keine Liebe Zeichen leichter er sollte nachgeben, und das Ende von ihrer Braut kamte, sagte getreulich alle Trübsal zu, es reichte aber immer noch nicht. Schließlich gab auch das Mädchen ihre Erparnisse her und nun wurde schmeichelt die Tricottaille angeschafft. Das Liebesstück lag wie angefallen, man konnte deutlich sehen, wie das Herz der Tricottaille vor Freude klopfte. Sie machte am ersten Ausgeh-sonntag auch entschieden für und „Gedächtnis“, denn Name ist Weib kirchlich der Kellner, als seine Liebe am Abend erklärte, daß ihr die Huldigungen, die ihr ein junger Mann, den sie an jenem Tage kennen gelernt, erwiesen, weit angenehmer seien, als die feinen, und ihm ihrer Hand das Verschleißung fundigte. Der Verschleißung konnte sich aber nicht so leicht von ihr trennen; am nächsten Tage begab er sich zu ihr um sie zu einer Sinnänderung zu bewegen. Sie war nicht zu Hause, aber auf dem Bette lag die Urheberin des Mißgeschicks, die Tricottaille und rief entschlossen, nahm er das beschriebene Liebesstück an sich. Der Bräutigam des Mädchens sagte er, daß dasselbe die Taile in seiner Behauptung wieder holen könne, wenn es wieder mit ihm gut sein wolle. Die Kleine erklärte sich bereit dazu, aber „erth die Taile!“ sagte sie. Der misrauthige Kellner beharrte aber bei seinem Verlangen: „Gib den Kellner die Taile!“ Sie meinte, man solle nachgeben, und sie sagte, man solle nach, daß die erhaltene Kleine den ehemaligen Liebsten entgegen, weil er die Tricottaille gestohlen haben sollte. Gestern fand der Mezmie dieserhalb vor dem Schöffengericht des Amtsgerichts I., erklärte aber ein freipredendes Erkenntnis, denn der Verschleißung war nicht der Ansicht, daß der Angeklagte die Taile sich wiederrechtlich habe aneignen wollen.

Wirkung des Deles auf die Meeresthierge. Es liegt wieder ein neuer Beweis für die befähigende Wirkung des Deles auf die angeregte See vor. Der Kapitän des in letzter Woche aus Genuesen in Boston eingetroffenen Dampfers „Keynes“ berichtet, während eines letzten Sturmes am 30. Januar habe er vier je mit einer viertheiligen Gassone angefüllte Tische über Bord hängen lassen. Die Wirkung sei unaussprechlich wunderbar gewesen; die See hätte sich sofort beruhigt und während das Schiff bis dahin ein Schwallen der Wellen gegenwärtig wäre, hätte dasselbe nunmehr seine Fahrt unbehindert fortsetzen können.

Tages-Chronik.

* Das Befinden des Kaisers wird als ein recht befriedigendes bezeichnet. Nach einer recht gut verbrachten Nacht nahm der Kaiser am gefrigen Vormittage, nach dem Besuche etwa um 9 Uhr aufgefunden war, die Vorzüge des Grafen Perspacher und des General-Intendanten von Sillen entgegen, arbeitete darauf längere Zeit allein und ertheilte später dem Grafen Otto zu Stolberg-Bermerode eine Audienz. Nachmittags um 1 1/2 Uhr hatte der B. G. N. von Madai die Ehre, von dem Kaiser noch in besonderer Audienz empfangen zu werden. Demnach nahm der Kaiser die persönliche Meldung des kommandirenden Generals des 4. Armee-Korps, Generals von Blumenthal, entgegen. Während der Nachmittagsstunden erledigte der Kaiser noch mehrere dringende Regierungsangelegenheiten. — Am vorgefrigen Abende sahen die Majestäten den Staatsminister von Büttiger und mehrere andere distinguishede Personen bei sich zum Theil im königlichen Palais.

* Der Kronprinz ertheilte gestern Nachmittag um 4 Uhr dem Reichskanzler Fürsten Bismark eine Audienz.

* Der Kronprinz nahm gestern Vormittag um 11 Uhr mehrere Vorträge und militärische Meldungen entgegen, empfing darauf um 12 1/2 Uhr den kommandirenden General des 4. Armee-Korps, General Grafen von Blumenthal. Um 5 Uhr hatte jedoch der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M., Mitglied des Staatsraths, Riquel, die Ehre des Empfanges. Abends besuchte der Kronprinz um 8 Uhr die Vorstellung im Schauspielhause, während die Prinzessin Luise Victoria der Vorstellung im Opernhause beigewohnt hatte.

* Daß Fürst Bismark auch einmal Ministerpräsident des ehemaligen Herzogthums Anhalt-Verburch gewesen ist, schreibt die „Magdeburger Ztg.“, dürfte vielleicht nur Wenigen bekannt sein. Es war zu Anfang der 1850er Jahre, als die damalige Regentin dieses Landes genöthigt war, sich nach einem neuen Minister umzusehen. Sie wählte sich an die preussische Regierung mit der Bitte, ihr aus dem preussischen Beamtenkreise einen oder einige qualifizierte Persönlichkeiten vorzuschlagen; dies geschah und es wurde ihr außer einem königl. Oberförster J. auch der damalige Deichhauptmann Otto von Bismark zu Schönhausen in Vorschlag gebracht. — Beide Herren hatten auch die Einladung zur Vorstellung an einem bestimmten Tage angenommen. Auf der Reise durfte jedoch dem Deichhauptmann v. B. zwischen Halberstadt und Lueddinhof das Unglück, daß eine Wagenaxe brach, durch deren Reparatur er genöthigt wurde, bis zum anderen Tage in dem Orte M. zu verweilen. Dieser Umstand kam seinem Rivalen zu Gute; denn als Herr v. B. in Vernehmung eintraf, war jenen bereits der Ministerposten zugelegt. Drum: behüt' ihn Gott, es hat nicht sollen sein!

* In der Mittagsstunde des Reichstages hat der Generalsekretär Graf Moltke, wie bekannt, das Wort zum Bemerkungsgelasse ergriffen. Der parlamentarische Korrespondent der „Presse Ztg.“ schildert das Auftreten dieses Redners also: Von Interesse war es für das Haus, den großen Feldmarschall Moltke wieder einmal sprechen zu hören. Die Stimme ist schwach geworden; sie hat etwas Schattendes. Gleichwohl wurde er bei der tiefen Stille, die im Hause herrschte, überall sehr gut verstanden. Der Aufbau der Rede, die Sapsbildung, die Wahl des Ausdrucks war musterhaft. Eine kleine Probe deutscher Prosa, die als Vorbild korrekter Sprache in jeder Christenlehre aufgenommen werden könnte. Sie wurde so vortragen, daß der Redner im senogastischen Bericht auch nicht die Linderung eines einzigen Buchstabens nötig gehabt haben kann. Ein beneidenswertes Grenialent!

Zur Landesvertrags-Angelegenheit, in welche der Kieler Medaillen-Proß involvidirt ist, wird jetzt der „Allg. Z.“ von Leipzig Näheres geschrieben, was auf die dem Angeeschädigten zur Zeit gelegte That eines Vichts wirft. Es wird demnach erwähnt, daß aus dem Prozeß Sarauw zu ersehen gewesen ist, daß Sarauw in Kiel einen Unter-Korrespondenten gehabt hat, und daß er auf Verlangen des berechtigten Pariser Bureaus mit Hilfe dieses Korrespondenten eine Beschreibung der Klüftenwerke bei Czuhagen, ihrer Konstruktion und Bewaffung, sowie eingehende Mittheilungen über den beabsichtigten Bau eines neuen, als Wörerbatterie zu armirenden Forts zwischen dem Fort Stengelballe und dem Ort Dähnen nach Paris geliefert und daß er überhaupt seit Jahren fortgesetzt über deutsche Angelegenheiten der Marine an das Bureau, beziehungsweise an die französische Regierung berichtet hat. Ob Sarauw auch bei seinen Kieler Mittheilungen sich seines dortigen Unter-Korrespondenten bedient hat, ist in dem reichsgerichtlichen Urtheil nicht erwähnt; dagegen wird im Allgemeinen festgestellt, daß Sarauw ein ausgehehntes Netz von Unter-Korrespondenten in Kiel, Stettin, Wilhelmshaven, Rönig und Berlin beschaffte hat. In der gegen den Medaillen-Proß eingeleiteten Untersuchung wird es sich hauptsächlich darum handeln, ob er jener Kieler Unter-Korrespondent des Sarauw gewesen ist und als solcher an den Verächter, wegen deren Sarauw vom deutschen Reichsgericht verurtheilt wurde, sich beteiligt hat.

* Karlsruhe, 12. März. Dem betriebligenden Befinden des Erzherzogthums im Laufe des gefrigen Tages folgte eine gute Nacht; auch heute zeigt das Fieber den gleichen mäßigen Grad und den Charakter der beiden vorhergehenden Tage. Am Uebriegen ist in den Krankheitserscheinungen keine wesentliche Veränderung wahrnehmbar. * Das Schiffsgelehrte, bestehend aus S. M. Schiffe „Stein“, „Wolke“, „Sappho“ und „Ariadne“, Seemanns-ober-Char Kapitän zur See Kommodore Stenzel, ist am 11. März er in Plymouth eingetroffen und beschäf-

tigt, am 21. deß. Mts. die Heimreise fortzusetzen. — S. M. Kanonenboot „Hyäne“, Kommandant Korvettenkapitän Langemack, hat am 13. Januar er. Bangsar verlassen und ist am 29. deßelben Monats in Port Louis (Mauritius) eingetroffen. S. M. Kanonenboot „Aris“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Heimeier, hat am 4. Februar er. Canton verlassen und ist am 6. deß. Mts. in Hongkong eingetroffen.

* In der gefrigen Berliner Stadtvorordnetenversammlung fand die Vorlage des Magistrats, zum Zwecke der Vorarbeiten für eine im Jahre 1888 in Berlin zu veranstaltende deutsche nationale Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung 30000 M. aus dem Fonds für unvorbergehene Ausgaben zu bewilligen, nicht mehr zur Berathung.

* Im Monat Februar wurden in der Berliner Münze 1517420 M. in Doppelkronen auf Privatrechnung ausgeprägt. Geprägt wurden ferner in den Münzen zu Stuttgart, Karlsruhe und Hamburg für 508409 M. Einmarkstücke und in den Münzen zu Berlin, Dresden und Stuttgart für 10282 M. Einpfennigstücke. An Goldmünzen sind abgesehen der wiedererzogenen bisher überhaupt geprägt 1932957 800 Mark, an Silbermünzen 445125621,90, an Nickelmünzen 35159816,70 M. und an Kupfermünzen 9699702,25 M.

* Von Seiten des Paderborner Alterthumsvereins geht dem „Westf. Merk.“ die Mittheilung zu, daß dessen Sekretär Stolle einen bis jetzt unbekanten Kupferstich des Warburger Meisters Anton Einhoit aufgefunden hat. Das Bild ist das Porträt eines braunschweigischen Patriziers und verträgt auf den ersten Blick eine Einhoit'sche Blamirung. Die Höhe desselben beträgt 25 1/2 Centim., die Breite 15 Centim. Das eigentliche Porträt befindet sich in einem Oval, welches auf einem cyathienartigen Unterlage ruht. Vor diesem ist eine Platte mit dem Namen des Porträts und des Meisters Anton Einhoit angebracht. Das Ganze ist eine Umrahmung von allegorischen weiblichen Gestalten und Engelsfiguren, die von großer Schönheit und Feinheit in der Durchführung sind und auf den ersten Blick an die Einrahmungen auf dem Deckel des Missale erinnern.

* In Bonn verlor nach längerem schweren Leiden der außerordentliche Professor der Rechtswissenschaft, Geh. Bergrath Dr. Rudolf Klotzmann. — In Wien starb der ehemalige Choleararzt Dr. A. Valster im Alter von 84 Jahren. — In Paris ist Dr. Hochfontaine im Alter von erst 45 Jahren gestorben. Derselbe war Leiter des Pulpanischen Laboratoriums an der medizinischen Schule und der Kliniken im Hotel Dieu. Er war ein entschiedener Gegner der Vaccinirtheorie. Um zu beweisen, daß die Cholera nicht ansteckend ist, verschluckte er bei dem letzten Auftreten der Epidemie eine Pille, welche aus den Auswurfstoffen eines Choleraerkranken zusammengesetzt war; er fühlte einige Tage leichtes Unbehagen, erkrankte aber nicht an der Cholera. Mehrfache Versuche sollen schließlich zu seinem frühen Tode beigetragen haben.

* In Würzburg feierte der Drenazt Professor von Trösch sein 25jähriges, und in Tübingen der Mineralogische Professor von Luettich sein 50jähriges Professorenjubiläum.

* Der bekannte Erfinder T. A. Edison wurde am 24. Februar in Akron, O., mit Fräulein Nina Miller, der Tochter eines reichen Fabrikanten, getraut.

* Baron Alphonse v. Rothschild in Paris hat zwei prächtige Bilder von Rubens, das Bildnis des Meisters und das seiner Gattin, um die Summe von 1300 000 Franken angekauft. Sie kamen aus der Galerie des Herzogs von Marlborough.

* Nach einem Privat-Telegramm des „Berl. Tgl.“ aus Wien vom 12. ds. ist im Vemberger Theater am Freitag Morgen auf dem Dachboden Feuer ausgebrochen; der Brand dauerte fort, gegenwärtig ist die Bühne arg gefährdet. — Unweit Götz wurde eine große Schaar heimkehrender Marktleute durch einen folsialen Felssturz von Monte Sauto samt Wagen und Pferden verschüttet. Viele Menschen wurden verunmüthet; ob Todte zu beklagen sind, ist noch unbekant. — In der Bukowina wütheten seit drei Tagen ornanartige Schneefürne. Der Bahnverkehr mit Rußland und Rumänien ist vollständig eingestellt.

* Einen seltsamen Vorgang erzählt die „Nordb. Ztg.“ aus Leinefelde. In der Nacht vom 5. zum 6. März kam im dortigen Gasthof „Mäherhof“ ein Fremder an, der sich telegraphisch im Voraus ein Zimmer bestellt hatte. Er wurde in ein gut erwärmtes Zimmer mit zwei Betten in der zweiten Etage einlogirt; die mitgebrachten Effekten — eine Kiste nebst Koffer — wurden in der Nähe der Schlafstätte niedergelegt, worauf sich der Sohn des Hauses entfernte. Morgens gegen 6 Uhr verpöhrte die Hausfrau einen jendigen Geruch, der von jenem Zimmer kam. Da auf mehrfaches Klopfen das Zimmer von innen nicht geöffnet wurde, so wurde es gewaltsam erbrochen. Das Zimmer war voll Qualm und Dampf und mehrere Bettstühle befanden sich in listiger Gluth, auch die hölzerne Bettstelle war theilweise angebrannt; der Galt war verschmunden und hatte mittels eines Dachsteiners über einen Anbau, wie die Fußspuren im Schnee ergaben, den Weg ins Freie gefunden; nur einige menschliche Knochen, wie der obere Theil des Stirnbeins und Schädelsbeins, sowie zwei Oberarmknochen fanden sich in dem brennenden Heit vor. Der entwichene Gast, dessen Voreffekte auf Alfred Schwarz aus Berlin lautet, hatte sich umgesehen und ist mit dem Fräulein in der Richtung nach Weichrode abgehandelt. Die Zimmerbede über dem Bette war beschädigt, als wenn ein Schuß eingedrungen war. Die Persönlichkeit ist in möglichtes Dunkel gehüllt und hat unvertanbar die Ver-

mutung erwecken wollen, daß sie bis auf die wenigen Knochenreste verbrannt sei. Ob Furcht vor Ergreifung vielleicht wegen eines verübten Verbrechens oder welcher andere gewichtige Gründe der Begehren unterliegen, darüber ruht zur Zeit noch ein Schleier.

Tageskalender.

Mittagsgericht (A. Steinert). Sprechstunden der Gerichts-Schreibereien Hochtag 10—12 Uhr Vorm. Hof. Landeshaus mit neuen Speisekammer 1. Etage, Rathausgasse 11. Vorm. von 9—11 und Nachmittags von 3—5. Gesellschaften: Rommings Wittwens und Sonnabend, Gedächtnisfeier für Verstorbenen. Inhabers Wren, Arbeitsamt. Verkauftungslotion 1. für hiesige Gefangene: Hiesigschiff. Amer. Weideler: Holzei-Wachstube. Gerberer zur Gemälde: Rönneberg 6. Rummeln. Berier: Rorn. 11. Vorabendstimmung. Abends 8 Gesellschaftsabend im Vereinslokal. Rann. Verein „Gruß“: Ab. 8 Gesellschaftsabend im „Goldenen Löwen“. Galle'sche Zurnererei: Rereins-Abend im „Rosenpal“. Zurnererei „Her“: Ab. 8. Blumenmarkt mit Damen in Wille's Restaurant. Antiquarischer Gellensverein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichstangler“. Verein Freundschafsbund: Ab. 8 im „Reichstangler“. Gellenscher Gellensverein: Schilling. Gellensverein „Orten“ im Hofhaus: 8 Uhr Gesellschaftsabend. Hiesererein Harmonie: Gesellschaftsabend im Cafe David. Hiesererein des Handwerker-Vereins: Gellens. 4—6 bei St. Pöcher, Berggasse. Prinz Carl: Nachm. Concert der Gellenschen Stadtblasorke, Abends Concert der Capelle des Magdeburger Regt. Nr. 36. Neues Theater: Ab. Concert der Gellenschen Stadtblasorke. Gellensbrüder Gellensverein: Nachm. 31 Uhr Concert der Capelle des Magdeburger Regt. Nr. 36.

Montag, den 15. März:

Städtische Steuer-Receptor. Am 15. März werden die Grund- und Meßsteuer von Vormittags 8 bis Nachmittags 1 Uhr angenommen. Erster Gebietsrat: Rönnebergstr. 1. Margarethenstr., Wartenstr., Martinsberg. Zweiter Gebietsrat: Schloßberg, Große und Kleine Schloßberg, Schmalteiche, Gellensbrüder, Gellensbrüder. Stadtvorstand-Vorstellung: Nachm. 4 Uhr im Sitzungssaal. Gellensbrüder-Vorstellung: Vorm. von 8—9 Uhr im Gellenshaus, großer Berlin Nr. 15, im Gellenshaus. Rummeln. Rereins-Nachmittag 2—4. Gellensbrüder-Vorstellung. Abends 8 Uhr Doppelte Nachmittags sowie englischer Sprachkurs im Vereinslokal. Rummeln. Zurnererei: Ab. von 9 Uhr ab Vereinsabend im Restaurant Gellensbrüder. Gell. Zurnererei: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der hies. Zurnerei. Gellensbrüder Verein: Ab. 7—9 Uebungsstunde in der hiesigen Zurnerei. Neues Theater: Ab. 8 in der Stadt-Magdeburger Theatergasse 10. Hiesiger Gellensverein: Ab. 7 Uebung für Damen, Ab. 8 für Herren in der „Dresdener Gellensbrüder“. Gellens Stadt Berlin: Schloßberg. Gellens Zurnerei: Ab. 8. Beranmlung im „Reichstangler“. Gellensbrüder Verein: Ab. 8 in Wille's Restaurant. Antiquarischer Gellensverein: Ab. 8 in Restaurant zum Hofhaus. Rummeln'sche Musik-Zunft, Gellensbrüder 25. Gellensbrüder Verein: Sonntag, 2. Gellensbrüder Verein von Ammergau. Montag: Gellensbrüder, der Hiesiger Verein von Gellens. Gellensbrüder Verein, Gellensbrüder, Gellensbrüder 9—8 Abends. Gellensbrüder 15 Uhr.

Landesamt Halle a. S.

Meldung vom 12. März. Angebots: Der Schuhmacher Friedrich Wilhelm Naap, Mittelstr. 15, und Johanne Louise Emma Krug, Wildbergstr. 2. Geboren: Dem Schneider August Naap, Wildbergstr. 1, eine T., Franziska Wilma Gellensbrüder. — Dem Müller Wlad. eine T., Franziska Wilma Gellensbrüder. — Dem Gellensbrüder, Gellensbrüder 33, eine T., Emma Clara Gellensbrüder. — Dem Pfarrerfischer und Conditor Philipp Oeder, Leipzigerstr. 93, ein S., Max Friedrich Carl. — Dem Arbeiter Peter Konech, Schmiedstr. 7, ein S., Joseph. — Dem Schuhmacher Carl Mutterlohe, Unterplan 4, eine Tochter, Johanne Emma Louise. — Ein unehel. S. Geboren: Der Eisenbahnrevisionssekretär August Wemo Bernhard Freich, 41 N. 4 M. 14 L. Bucherstr. 15. — Der Straßengänge Gottfried Wilhelm Heinrich Schifer, 25 N. 1 M. 2 L. Anhalts-Platz. — Der Riemermeister Carl August Hünken, 80 N. 5 M. 4 L., Gellensbrüder 4. — Die Wittwe Friederike Wilhelmine Jabel geb. Müller, 73 N. 17 L., Oberglauch 39.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns for destination (e.g., Magdeburg, Berlin, Leipzig), departure time, and arrival time. Includes sub-sections for 'Abgang' and 'Ankunft'.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Table with columns for destination (e.g., Schafstädt, Salzünne), departure time, and arrival time.

Meteorolog. Bericht des Halle'schen Tageblattes.

Table with columns: Dat., St., Barometer, Thermometer, Feuchtigk., Wind, Wetter. Shows data for 12.3 and 13.3.

Die Temperatur in Celsius Grad von n nachbenannten Orten folgende: Bitterburg — 12, Gumburg — 4, Bismarck — 12, Karlsruhe — 8, München — 15, Chemnitz — 8, Berlin — 4, Paris — 3.

Theater in Leipzig.

Sonntag den 14. März. Neues Theater: Rhenia. Altes Theater: Nachmittags 3 Uhr: Der Stützenbruder. Abends 7 Uhr: Ziti. Carola-Theater: Nachmittags 1/4 Uhr: Der Stadtrichter. Abends 7 Uhr: Theatralischer Unim. Die schöne Galathee.

Gegründet
1859.

J. LEWIN

Gegründet
1859.

Markt 4.

Halle a/S.

Markt 4.

Manufactur-, Mode-Waaren, Seidenstoffe, Sammete, Leinen, Elsasser Baumwoll-Waaren, Gardinen, Flanelle, Tücher, Reise-, Schlaf- und Stepp-Decken, Bedruckte Möbelstoffe. Besatz-Plüsch.

Specialität Bade-Artikel.

Detail-Verkauf

Original-Fabrikpreisen.

Zu bevorzuhenden

Confirmationseinkäufen

stelle ich meinen werthen Kunden ganz besondere Vortheile.

Schwarze 8/4 reinvoll. Cachemirs Mtr. M. 1,20, 1,35, 1,50, 1,65, 1,75, 2,00, 2,25—3,00. Schwarze 8/4 Satin-Cachemirs, welche besonders zu Confirmationen-Kleider zu empfehlen sind, Mtr. M. 0,90, 1,10, 1,25. Zu farbigen 8/4 Satin-Cachemirs, dunkelgrün, marineblau, oliv, bordeaux, braun, grenat etc. habe ich einen Massenkauf gemacht, kann daher ein vollständiges Kleid für Mk. 4,50 verkaufen.

Ferner habe größere Posten und offerire als Gelegenheitskauf: 8/4 reinvoll. Frühjahrs-Lodenstoffe Mtr. M. 1,15. 8/4 Velours Croisés, Crêpes mit Bordüre Mtr. M. 1,00, 1,20, 1,30 u. 1,50. 8/4 Croisé-Lüestres bestes Hansekleid vollständige Robe M. 5,00. Ganz besonders billig: 200 Stück 8/4 engl. Mohair (bisher Mtr. 1,50), die reichliche Robe für nur 5,50. Besatz-Plüsch, Pa. Qual., in sämtl. Farben Mtr. M. 3,25.

Größtes Lager in Neuheiten für die diesjährige Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Confection für Damen und Mädchen.

Neueste Umhänge und Jaquettes für Confirmandinnen

von M. 4,50, 5,50, 6,00, 7,50—15,00.

Zur beginnenden Frühjahrs-Saison befinden sich stets mehrere Hundert Piecen der neuesten Regen-Havelocks u. Paletots am Lager von 6—10, aus reinvoll. Stoffen von 10—15 M. Promenaden-Mäntel aus modernen schwarzen Stoffen, elegant mit Spitzen und nach neuesten Facons gearbeitet, M. 15—24. Reinvoll. schwarze Solet-Jaquets mit Spitzen, sehr elegant garnirt, M. 7,00, 8,00, 9,00, 12,00. Reinvoll. Angora-Mäntel M. 9,00, 12,00, 15,00 und 18,00.

Durch schnellen und großen Absatz bin ich im Stande, die Preise für sämtliche Confection auf das Billigste zu calculiren.

Größtes Sortiment in Bettzeugen und Inletts.

Durch ganz besondere günstige Abschlässe mit den ersten Webereien habe ich auch in diesen Artikeln die sämtlichen Nummern im Preise bedeutend ermäßigt. ^{1/4} Reinleinen Züchen, Meter 55 und 60 Pfg. ^{1/4} Prima Elsasser Züchen, Mtr. 45 Pfg. ^{1/8} baumwoll. Prima Züchen, Mtr. 40 Pfg. ^{1/8} baumwoll. Secanda Züchen, Mtr. 30 und 35 Pfg. Inletts, nur bessere Nummern 35, 40, 45, 50 und 60 Pfg.

Größtes Sortiment Elsasser Hemdentuche.

Dieser Artikel ist in letzter Zeit großer Consum-Artikel geworden und habe ich auch darin durch Massenabschlüsse meine bekannt gewordenen Nummern abermals im Preise reducirt.

Elsasser Hemdentuche Qual. I. 48 Pfg. pr. Mtr., Qual. II. 40 Pfg., Qual. III. 33 Pfg. pr. Mtr.

Reinleinen abgepaßte Damast-Handtücher 24, M. 5,00, 6,00, 7,50, 9,00. Reinleinen weiße Drell-Handtücher 18 Pfg., 23 Pfg., 30 Pfg., 35 Pfg. Reinleinen grau Drell-Handtücher 15 Pfg., 20 Pfg., 25 Pfg. Gläser-Tücher 10 Pfg.

Englische Tüll- u. Sächsische Zwirn-Gardinen.

Theils durch Ueberproduktion, theils durch die große Concurrenz der Webereien haben diese Artikel eine Preisermäßigung von 15—20 Prozent erfahren. Ich werde daher meinen werthen Kunden beim Kaufe dieses Artikels große Vortheile in Anrechnung bringen.

150 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 90, 80 u. 75 Pfg.

130 cm Tüllgardinen mit Einfassung, in großer Auswahl, Mtr. 75, 65 u. 55 Pfg.

104 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 40 u. 45 Pfg.

84 Prima Sächsische Zwirn-Gardinen 30 u. 35 Pfg.

Manilla-Möbel- u. Gardinen-Stoff mit Franze, Berl. Elle 27 Pfg.

Große Posten Tricot-Tailen, nur beste Qualitäten u. Farben, 2,75, 3, 4 u. 5 Mk.

Grosses Lager in Fantasie-Tüchern.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

habe ich im Preise abermals bedeutend ermäßigt.

Für den redactionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Wendt in Halle. — Pögg'sche Buchdruckerei (N. Rietzmann) in Halle.

Hierzu 2 Beilagen.

